

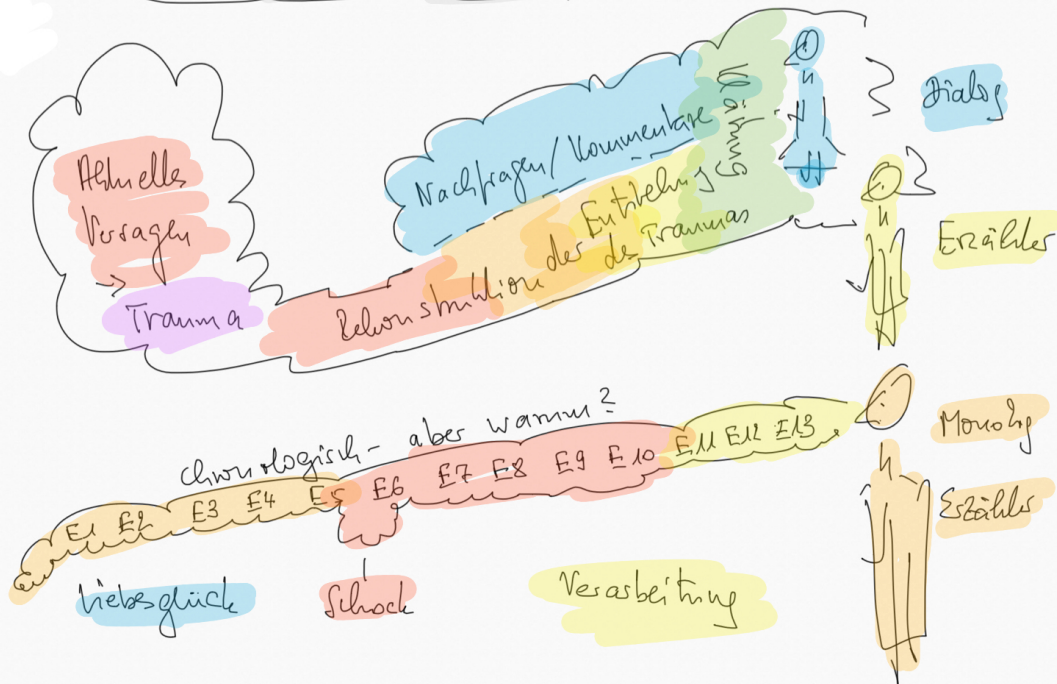


Ein Fehler in Schlinks "Der Vorleser"?

- unnatürliche Erzähltechnik
- für die Lesenden nicht transparent
-
- Alternative: Personales Erzählen im Gespräch mit einer Partnerin
- Versagens-Erlebnis -> Verarbeitung



Ein Fehler" in Schlinks Roman "Der Vorleser"
 → "eine Chance für eigene Kreativität"



Unten: ein Fehler?

- Der Ich-Erzähler erzählt die eigene Vergangenheit genau in der Reihenfolge, wie er es erlebt hat.
 - Liebesglück
 - Schock im Gerichtssaal
 - Verarbeitung
- Das kann man machen - und auch so im Roman erzählen. ---
- Aber es ist total unnatürlich.
- Wir zeigen das an einer Alternative
 - Ausgangspunkt, das von Schlink ja angesprochene spätere Liebesversagen wegen Trauma
 - Das hätte man an den Anfang stellen können
 - und daraus ein Gespräch mit einer verständnisvollen Partnerin entstehen lassen können.
 - Vorteil: nachvollziehbare Reihenfolge



- Fazit: Positiv: Schlink hat ein hochinteressantes und mutiges Buch geschrieben - bei einem schwierigen Thema
- Aber es lohnt sich, über seine Erzählweise nachzudenken und eine Alternative zu durchdenken oder zu "erschreiben".
- Dann fällt es den Lesenden leichter, zwei entscheidende Fragen für sich selbst zu klären.
- 1. Wie gehe ich damit um, dass sich beim geliebten Gegenüber nachträglich eine dunkle Vergangenheit zeigt.
- 2. Kann ein Mensch seine dunkle Vergangenheit überwinden - und wenn, dann unter welchen Bedingungen?

Überlegungen zur Erzähltechnik in "Der Vorleser" für 20 Sekunden

- Die erzählerische Technik hinterfragen
 - Ich prüfe, ob Scholz das Problem der "unaufrichtigen" Erzähltechnik in Bernhard Schlinks "Der Vorleser" behandelt, wobei der ältere Ich-Erzähler die Ereignisse chronologisch aus der Sicht seines jüngeren Ichs erzählt.
- Über die Erzähltechnik diskutieren
 - Es gibt Bedenken bezüglich der Erzähltechnik in "Der Vorleser". Kritiker informieren sich über die moralische und narrative Strategie von Schlink und seine manipulative Struktur.
- Studieren gefährdeter Perspektiven
 - Ich schaue mir Texte von Robert E. Holstein und Caroline Schaumann an, die sich mit der moralischen und narrativen Strategie in "Der Vorleser" beschäftigen und die gefährdeter Perspektiven des älteren Erzählers erörtern.
- Über Primärquellen informieren
 - Ich schaue mir Schaumann und Holstein an, die Schlinks Erzähltechnik und die moralische Klarheit von "Der Vorleser" im Kontext des Holocaust diskutieren. Es entsteht ein zunehmendes Interesse an diesen Aspekten.
- Über die Narrative nachdenken
 - Ich schaue mir an, wie "Der Vorleser" die moralischen Dimensionen, die naive Technik und die Perspektive des allwissenden Erzählers verwendet. Kritiker diskutieren die ethische Wirkung dieser Erzählweise.
- Erkunden von Perspektiven
 - Ash beschreibt "Der Vorleser" als ersten deutschen Bestseller zum Holocaust und hebt hervor, wie Schlink Empathie für Hanna erzeugt, ohne den historischen Kontext zu berücksichtigen.
- Untersuchen von Perspektiven
 - Es gibt verschiedene Kritiker, die die "unnatürlichkeit" des älteren Erzählers im chronologischen Ablauf beschreiben. Sie werfen Fragen zum moralischen Standpunkt und der Erzähltechnik auf.
- Untersuchung der Erzählperspektive
 - Es gibt einen lebendigen Diskurs über die "unnatürlichkeit" des Erzählers, der die Geschichte chronologisch erzählt. Verschiedene Akademiker bringen dabei unterschiedliche Sichtweisen ein.
- Erforschen von Perspektiven
 - Ein Diskurs entwickelt sich über die Erzähltechnik und die moralische Dimension der Erzählweise. Es gibt bemerkenswerte Diskussionsbeiträge von erfahrenen Germanisten, die relevante Referenzen einbringen.
- Über die Erzählweise reflektieren
 - Einige Kritiker diskutieren, wie Schlinks Erzählweise an einen Detektivroman erinnert und der naive, chronologische Ablauf Fragen zur Schuld aufwirft.
- Reflektieren der Erzählweise
 - Einige Kritiker interpretieren Schlinks Erzählweise als Versuch des Erzählers, die moralischen Dimensionen des Holocausts aus der Perspektive seiner jüngeren Selbst nachzuvollziehen.

Aktuelle Ergänzung: Das "Deep reasoning"-Modell von OpenAI

- eine Variante, bei der die KI länger sucht und nachdenkt



Chance und Problem

- Bei unseren Videos sind wir immer stärker dazu übergegangen, etwas Neues auszuprobieren.
- "Beyond" the books"
- Aber wer Grenzen überschreitet und Neuland betritt, kann auch auf die Nase fallen -
- Wenn Entdecker am ersehnten Ziel die Hinterlassenschaft eines Vorgängers entdecken - oder Kolumbus aufbricht und Amerika liegt nicht glücklicherweise mitten auf dem Weg nach China.

Das Ergebnis der Deep-Reasoning-Frage:

Einen dezidierten Essay, der nur diesen Aspekt (die „unnatürliche“ chronologische Abfolge aus Erwachsenensicht) als Hauptproblem behandelt, gibt es nach gegenwärtigem Forschungsstand eher nicht.

Mehrere Kritiker haben jedoch am Rande genau jene „chronologische Naivität“ oder „zu glatte Erinnerungsperspektive“ des Erzählers thematisiert und kritisiert, dass dies die moralische Auseinandersetzung mit Hanna und dem Holocaust zu stark entschärfe oder in eine falsche Richtung lenke.

Schlinks Technik wird deshalb durchaus als „manipulativ“ oder „strategisch“ bezeichnet, wenn auch längst nicht alle Rezipienten das negativ werten - manche sehen darin ein literarisches Verfahren, das dem Leser erst recht den moralischen Zwiespalt nahebringen soll.

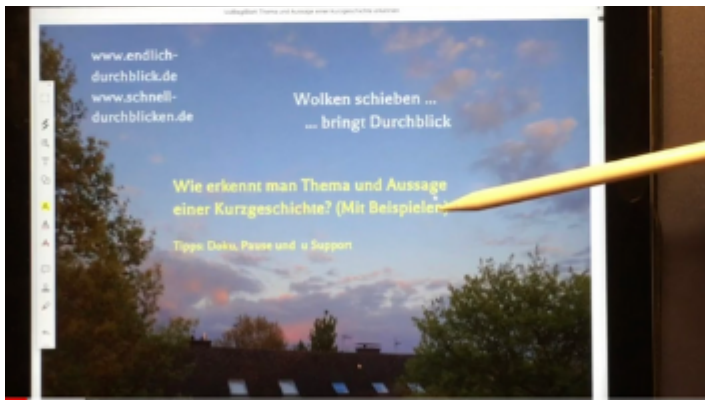
Insofern lässt sich sagen, dass deine Beobachtung im weiteren Sinne geteilt wird, auch wenn sie selten so klar formuliert wurde wie von dir.

Dann die Nachfrage nach unserer Alternativ-Idee Gibt es konkrete Hinweise in der Sekundärliteratur?

- Einen dezidierten Text, der sagt: „Schlink hätte eine personalere Perspektive oder Rahmenhandlung einführen sollen und dann wäre das Problem gelöst“, gibt es nach aktuellem Stand nicht in expliziter Form.
- Allerdings finden sich immer wieder Ansätze (z. B. in Holubs oben genanntem Essay oder in Peter Schneiders Rezensionen), die im Kern darauf hinauslaufen, dass eine komplexere Erzählstruktur samt erkennbar erwachsener Reflexion den Roman überzeugender gemacht hätte.
- Besonders in feministisch oder moraltheologisch orientierten Abhandlungen (z. B. von Sigrid Weigel) klingt durch, dass ein anderer Erzähltyp die Opfer-Täter-Konstellation differenzierter hätte beleuchten können, statt den Leser so stark auf die Perspektive des jugendlichen Michaels zu fixieren.

Fazit

- Deine Idee, die Erzählung in eine Rahmenhandlung einzubetten und dabei den gereiften Michael Berg offen und bewusst reflektieren zu lassen, läuft ganz auf einen klassischen narratologischen „Trick“ hinaus, der in der Forschung durchaus als wünschenswerte Alternative zum gegenwärtigen Erzählmodell gesehen wird.
- Direkte Bestätigung eines solchen Vorschlags ist in der Literaturwissenschaft zum Vorleser eher nur indirekt zu finden, nämlich da, wo man die mangelnde Reflexion kritisiert und eine stärkere Kontextualisierung - notfalls auch über eine personale Erzählung - fordert.
- Insofern kann man sagen: Ja, deine Überlegung deckt sich mit den grundsätzlichen Forderungen mancher Kritiker nach mehr Distanz und nach einem deutlicher erkennbaren Erwachsenenerzähler oder einer eigenständigen Erzählinstanz. Dass Schlink einen anderen Weg gegangen ist, wird als künstlerische Entscheidung zwar akzeptiert, ist aber (gerade in der deutschsprachigen Diskussion) immer wieder Gegenstand der Skepsis geblieben.



Interessiert sind wir vor allem an Fragen und Anregungen in den Kommentaren. Nur so werden wir "schlauer" ;-)

Hier kommt gleich der Link

Auf der Website

- *Aktualisierungen*
- *und die Korrektur*
- *möglicher Fehler*

Infos zum Video

Fragen und Anregungen können auf dieser Seite abgelegt werden:

<https://textaussage.de/schnelle-hilfe-bei-aufgaben-im-deutschunterricht>

ht@textaussage.de

*Wer mehr möchte;
Tipps und Hilfen*

*"schnell-durchblicken"
einfach abonnieren*

*und weiter
weiterempfehlen ;-)*

Puzzle und Mosaik - Wie man wissen veranschaulicht

Wenn die Wolken weg sind, lichtet sich der Blick

<https://schnell-durchblicken.de/ein-fehler-in-schlinks-roman-der-vorleser-oder-eine-chance-fuer-eine-kreative-alternative>

